



Inhaltsverzeichnis

NACHRICHTEN	2
Nach Anschlag auf Synagoge: Eskaliert die Gewalt in Israel?	2
EKD-Ratsvorsitzender beklagt ungleiche Verteilung des Reichtums	3
Nigeria: Tausende fliehen vor Kämpfen mit Boko Haram	4
Politiker bittet Christen: Mehr auf Migranten zugehen	5
Europa ist keine „christliche Bastion“ mehr	6
Aufruf: Antichristlicher „Gender-Ideologie“ entgegenzutreten	7
Kirche von England: Bald auch homosexuelle Bischöfe?	8
Mitteldeutsche Landesbischöfin verteidigt Kirchenasyl-Praxis	9
Wenn sich der innere Schweinehund meldet	10
MEDIEN	11
Predigtpreis für einen Poeten und einen Pfarrer	11
KOMMENTAR	13
Die Fundamentalisten und ihre Hasskampagne	13
PORTRAET	14
Ich sollte meinen Sohn opfern!	14
KLEINE KANZEL	15
Zum Ewigkeitssonntag: Im dunklen Treppenhaus	15

M E D I E N

Predigtpreis für einen Poeten und einen Pfarrer**Wirtschaftsverlag ehrt Huub Oosterhuis und Andreas Brummer**

Bonn (idea) – Der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG (Bonn) hat am 19. November den ökumenischen Deutschen Predigtpreis verliehen. Der niederländische Theologe, Liederdichter und Poet Huub Oosterhuis erhielt die Auszeichnung für sein Lebenswerk. Für die „beste Predigt“ wurde der evangelische Pfarrer Andreas Brummer (Hannover) geehrt. Er hatte darin zum Thema „Ein Mann will nach unten“ gesprochen. Beim Festakt zur Preisverleihung in der Bonner Schlosskirche sagte der evangelische Theologieprofessor Reinhard Schmidt-Rost (Bonn), dass man das Evangelium nur selten so sensibel höre wie in Brummers Predigt. Dieser hatte am Beginn seiner Verkündigung über Philipper 2,5-11 gesagt: „Damit war nicht zu rechnen. Dass jemand von oben kam.“ Spannender könne man eine Predigt nicht beginnen, so Schmidt-Rost. Brummer habe eindrucksvoll beschrieben, wie Gott heruntersteigt, während die Menschen auf der Lebensleiter nach oben wollten. Er habe deutlich gemacht, dass Gott nach einem Lebenszeichen in der Tiefe und bei den Entwurzelten suche und nicht bei den strahlenden Siegern. Brummer rufe die Gemeinde auf, den heruntergekommenen Gott anzuschauen. Dies gelinge ihm in einer stillen Sprache ohne Inszenierung von Leid, Tod oder Katastrophe sowie ohne einen Vorwurf „von unten über die da oben“. Wer die Predigt höre, so Schmidt-Rost, halte unmittelbar inne und besinne sich, ob der Weg nach oben zur Erfüllung führe. Brummer sagte in seiner Dankesrede, dass Predigen immer ein Suchen der Worte sei. Es könne einem Pastor nicht viel Schöneres geschehen, als in diesem Suchen gesehen zu werden. Brummer ist Vater von drei Kindern. Er wurde 1964 in Schorndorf bei Stuttgart geboren. Nach Theologiestudium und Vikariat in Hameln war er Pastor in Hildesheim und Hannover sowie Referent für Gemeindepädagogik, Katechismusarbeit und Seelsorge der lutherischen Kirchen in Deutschland. Zeitweise teilte er seine Pfarrstelle mit seiner Frau. Seit dem vergangenen Jahr betreut er in Hannover ein Projekt für den zeitweiligen Einsatz von Ruhestandspfarrern.

Die Bibel hält Menschen am Leben

Der Leiter der (katholischen) Bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk in Bonn, Dietmar Bader (Freiburg), lobte die Sprache von Oosterhuis. Sie sei poetisch und bringe bekannte Worte in ungewohnte Zusammenhänge. Mit wenigen Andeutungen gelinge es ihm, Bilder vor dem inneren Auge entstehen zu lassen, die zum Nachdenken anregten und Lust machten, die eigene Sprache zu finden. Er habe Brücken zwischen der alten Schrift der Bibel und dem heutigen Leben gebaut. Ferner bewege es ihn, das Geheimnis Gottes, der das Leben wolle, mit den Schreckenserfahrungen dieser Welt zusammenzubringen. Er ermutige und helfe Menschen, sich nicht mit dem Leid abzufinden: „Die Bibel ist für Sie das Buch, das uns am Leben hält. Die Psalmen sind für Sie Lebenslieder.“ Oosterhuis rief auf, die Vision von einer besseren Welt nicht aufzugeben. Gott habe auch sein Volk aus der Knechtschaft in Ägypten geführt: „Im Namen jenes Gottes, der Freiheit und Gerechtigkeit will, singen wir von der Vision einer anderen als dieser Welt, wo Menschen würdig leben, ohne Armut und Ungleichheit.“ Oosterhuis war Jesuit, trennte sich aber 1971 von der katholischen Kirche und fühlt sich der unabhängigen Amsterdamer „Studentenkirche“ verbunden. Er zählt mit seinen Liedern, Gebeten und liturgischen Texten zu den wichtigsten Gestaltern des religiösen Lebens auch im deutschsprachigen Raum. Im katholischen Gesangbuch „Gotteslob“ ist der Niederländer mit fünf und im Evangelischen Gesangbuch mit vier Liedern vertreten.

Preisträger von Käßmann bis Wanke

Der Predigtpreis wird seit 2000 jedes Jahr am Buß- und Bettag verliehen. Der Verlag für die Deutsche Wirtschaft will damit die Redekunst in den Kirchen fördern. Die Auszeichnung besteht aus einer Bronzeskulptur. Es können Beiträge haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter aus Kirchen, Freikirchen und Landeskirchlichen Gemeinschaften eingereicht werden. Zu den bisherigen Preisträgern zählen die frühere EKD-Ratsvorsitzende Margot Käßmann (Berlin), der Altbischof der Evangelisch-methodistischen Kirche, Walter Klaiber (Tübingen), der ehemalige katholische Bischof von Erfurt, Joachim Wanke, der evangelische Theologieprofessor Eberhard Jüngel (Tübingen) und sein katholischer Kollege Prof. Rolf Zerfaß (Würzburg). Vorsitzender der Jury des Predigtpreises ist der Journalist und freikirchliche Theologe Wolfgang Thielmann (Bonn).

(idea/19.11.2014)